

DIE WESTÖSTLICHE YOGA-SYNTHESE

von Gunther Stephenson

Die wachsende Bedeutung des berühmtesten indischen Denkers des 20. Jhts wurde erst kürzlich durch die umfangreiche englische Gesamtausgabe seines Werkes dokumentiert. — Nur wenige Gelehrte wagen sich an die esoterische Gesamtschau dieses ebenso einsamen wie weltläufigen Yogi heran, zeichnet sich doch auch sein anspruchsvoller englischer Originalstil durch zahlreiche Wortneubildungen, weitschweifige Kettensätze und mancherlei Filigranwerk aus. Um so dankbarer dürfen wir sein, daß sich H. KAPPES nicht scheute, eines der Hauptwerke AUROBINDOS, *The synthesis of Yoga*, durch jahrelange, mühevollen Detailarbeit dem deutschen Sprachraum zu erschließen¹. Sie verrät intime Sachkenntnis und persönliches Engagement. Der Übersetzung lag die redigierte Ausgabe des Ashrams in Pondicherry (Indien) von 1955 zugrunde (Gesamtausgabe, Bd. XX + XXI). Das Werk basiert auf einer langen Folge von Aufsätzen, die AUROBINDO zuerst in seiner Zeitschrift *Arya* von 1914—1921 veröffentlichte. Bestürzend genug, daß dieses psychologische Hauptwerk damit erst 50 Jahre später in deutscher Sprache erscheint.

Die umfangreiche Darstellung des neuartigen Yogaweges, der das Ziel höherer Bewußtseinsstufen mit der Integration welthaften Daseins und Wirkens verbindet, läßt bereits auf den ersten Blick die Ausgangsbasis der indischen Tradition erkennen; denn auf den klassischen Yoga-Formen *Hatha* und *Raja*, vor allem aber *karma* — *jnana* — *bhakti* wird die ‚Synthese‘ des ‚Integralen Yoga‘ aufgebaut. — So zerfällt das Werk nach einer hinführenden Einleitung in die vier Hauptteile: 1. Der Yoga des göttlichen Wirkens (13 Kap.) — 2. Der Yoga des Integralen Wissens (28 Kap.) — 3. Der Yoga der göttlichen Liebe (8 Kap.) — 4. Der Yoga der Selbstvollendung (25 Kap.).

Natürlich läßt sich dieses gewaltige Epos des Bewußtseins auch nicht annähernd in wenigen Worten charakterisieren. Einige Stichworte müssen genügen. AUROBINDO war mit der westlichen Psychologie gründlich vertraut und konnte sie daher durch die Erfahrung des Überbewußtseins wesentlich bereichern, sofern man mit europäischen Augen das Werk betrachtet. Sein Ziel ist die Höherentwicklung des Menschen mit Hilfe einer alle Daseinsstufen kontinuierlich integrierenden Yoga-Erfahrung, die indirekt der kosmischen Evolution zum ‚Übermenschen‘ dient. „Bei rechter Betrachtung von Leben und Yoga erkennen wir, daß alles Leben bewußt oder unbewußt Yoga ist. Unter Yoga verstehen wir das methodische Bemühen, zur Selbstvollendung zu gelangen, indem wir alle Kräfte und Anlagen, die in unserem Wesen verborgen sind, zum Ausdruck bringen und unser individuelles Menschsein mit dem universalen und transzendenten Sein, das wir partiell im Menschen und im Kosmos offenbart sehen, einen“ (S. 14).

Den Ausgangspunkt der drei notwendigen Wandlungen bildet die sog. ‚mentale‘ Stufe, das nämlich, was unser heutiges, normales Menschsein ausmacht. Der *mind* (lat. *mens*, idg. eine Wurzel mit *Mensch*) kennzeichnet die Bestimmtheit des Menschen durch Vernunft, Gemüt, Wille, Bewußtsein. Dieses *Mental*, wie KAPPES nach frz. Analogie übersetzt (da es nicht ‚Geist‘ ist), bildet den

¹ SRI AUROBINDO: *Die Synthese des Yoga*. Autoris. Übers. aus dem Engl. v. Heinz Kappes. Verlag Hinder & Deelmann/Bellnhausen 1972; 965 S.

Bezugsrahmen für die Wandlungen. Die erste ‚psychische‘ Stufe bringt die Öffnung und Neugeburt der Seele als tiefere Seinserfassung, eine Art Freilegung des „Seelenfünkchens“, „die zentral wesenhafte Existenz“, wie AUROBINDO sagt. Es ist bereits ein Stadium, das nicht viele Menschen zu erreichen vermögen. Die zweite ‚geistige‘ Wandlung erreicht die Bewußtseinslage des *overmind*, des *Übermentals*. Ihr kommt eine Mittlerfunktion zu. Das Bewußtsein hat die Grenze zur Wirklichkeit überschritten. Die intuitive Schau umfaßt dank ihrer Weite und Kraft die Ganzheit des Seins. Das Empfangen der *shakti* bewirkt den Aufstieg. — Die dritte *supramentale* Wandlung hat AUROBINDO selbst nicht mehr erreicht. Sie bringt mit der Umstrukturierung des Bewußtseins in kosmische Dimensionen (Teilhabe am *satcidananda*) die Verwandlung der Erde. Als eigentliches *agens* dieses Welt-Yoga-Prozesses fungiert der *spirit*, der reine Geist, der alles Leben durchdringt, erweitert und erhöht. —

Der sublimale Weg dieser Yoga-Psychologie entspricht phänomenologisch speziellen Formen der Mystik, freilich ohne den spirituellen Monismus und ohne das göttliche Neutrum. AUROBINDO denkt personal, ganzheitlich, universal und weltzugewandt, damit deutlich abgehoben gegen die alte Yogalehre des PATANJALI. Der rote Faden seines Weltbilds und persönlichen Werdegangs heißt ‚Synthese‘. Desintegration würde für ihn der ‚Seinsberaubung‘ gleichkommen.

Es ist das Verdienst des Übersetzers, dieses Universalgemälde schwer zugänglicher Bewußtseinsstadien dem deutschen Leser dank eines flüssigen, klaren und knappen Stils verständlich gemacht zu haben. Gegenüber der Erstveröffentlichung der ‚Synthese‘ in der Zeitschrift *Integraler Yoga* (1964—69) hat die Übersetzung durch Betonung verbaler Formen, Wegfall von Artikeln, Konjunktionen etc., freiere Wiedergabe noch erheblich an Farbe und Lesbarkeit gewonnen. Man darf sagen, daß der Sprachreichtum des Autors jetzt seine analoge Wiedergabe gefunden hat, wenn auch die Präzision gelegentlich der Straffung zum Opfer fiel (z. B. S. 13, auch häufiger Wegfall von *even*, *but*, *yet* usw.). Stichproben verraten gelegentlich unangemessene Wortbildungen im Hinblick auf die ontologische Textaussage: über „feinstoffliche Entfaltung“ läßt sich streiten (S. 633); „Dieser Geist ist unendliche Existenz“ wird besser durch „unendliches Sein“ wiedergegeben (S. 634); für „Einschränkung“ sollte „Beschränkung“ stehen (engl. *limitation*, S. 635). — Problematisch bleibt die durchgängige Wiedergabe von *mind* (*overmind*, *supermind*) mit ‚das Mental‘ etc. Da jedoch auch im engl. Text von *mental beings* die Rede ist und *mind* ohnehin nicht übersetzt werden kann, scheint diese Wortwahl zur Kennzeichnung verschiedener Bewußtseinsstadien doch angemessen zu sein.

Besonders hilfreich ist das beigelegte Glossar von Sanskritwörtern (S. 911—965), dessen engl. Übersetzung und Kommentierung aus der Feder AUROBINDOS (Ashram-Ausgabe v. 1969) H. KAPPES ebenfalls deutsch nachbildete. Inwieweit AUROBINDO selbst die Wortbedeutungen der Tradition neu interpretierte, kann hier nicht erörtert werden. — Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Verlag den Mut aufbrächte, noch weitere Werke des indischen Denkers der deutschsprachigen Öffentlichkeit vorzulegen.